



III. TEIL.

1. DEUTSCHE EXLIBRIS-SAMMLUNGEN.

Der Standpunkt, von dem Exlibris gesammelt werden, ist höchst verschieden; die Einen sammeln aus reiner Lust an den so verschieden- und eigenartigen Blättern, die Zweiten gewissermassen aus Sport, um es anderen nachzumachen, die Dritten im Sinne der Briefmarken- und Postkartensammler. *Ein grosser Teil* aber hat *tiefere* Ziele! Künstlerische und kunsthistorische Studien sind bei diesen die Hauptmotive, und eine halbwegs grössere Exlibris-Sammlung birgt bereits einen ähnlichen ästhetischen und belehrenden Wert in sich, wie eine entsprechende allgemeine Kupferstichsammlung.

Wer *Ornamentik* studiert, sei's zum Lernen oder Kopieren, wird in den oft künstlerisch ausgeführten Exlibris-Zeichnungen eine wahre Fundgrube entdecken; dem *Künstler* und *Dilettanten* bieten sich zahllose gute Vorbilder, Muster und neue Anregungen; der *Heraldiker* begegnet nicht selten ihm neuen Wappen, sowie — neben hässlichen, fehlerhaften — auch tadellos stilisierten Zeichnungen; der *Historiker*, *Kunsthistoriker*, auch der

Genealoge finden auf Bibliothekzeichen vielfach Aufschlüsse über Daten, Personen, historische Thatsachen, über den wahren oder zur Schau getragenen Charakter des Exlibris- und Buchbesitzers, über die Richtung seiner Studien etc., Beiträge zur Geschlechts- und Heimatskunde, sowie Belehrungen über die verschiedensten Techniken.

Eine Exlibris-Sammlung nützt auch wesentlich bildend dem *Stilistiker* und denen, die es werden wollen; denn nichts zeigt die einzelnen Stilarten und Geschmacksänderungen von der Gotik bis heute so deutlich, wie eine *chronologisch* geordnete, *grössere* Exlibris-Sammlung, und nicht nur der *Fachtechniker*, sondern auch jeder *Gebildete* unserer Tage muss heute von solchen Dingen etwas verstehen. Kurz: Eine gutgeordnete Exlibris-Sammlung ist ein wertvoller Formenschatz und ein reichhaltiges Musterbuch der letzten 4 Jahrhunderte. So ergibt sich denn eine Fülle von Gründen und Gesichtspunkten, von denen aus betrachtet es erklärlich ist, warum heutzutage so viele Exlibris-Sammlungen in Deutschland, Oesterreich, Schweiz, England, Frankreich, Italien, Holland, Belgien, Portugal, Schweden, Dänemark, Russland, Nordamerika; sogar in Chile und Australien bestehen.

Die *älteste* Exlibris-Sammlung dürfte eine in Irland um 1750 angelegte irische Kollektion sein (heute in London); die nächsten englischen sind die der Miss Jensions in Bath von 1820 und die des Geistlichen Daniel Parsons in der Abtei Downside, begonnen vor 1833. In England und Frankreich bestand in den 60er und 70er Jahren des 19. Jahrhunderts schon eine Reihe von Sammlungen; 1874 gab es in Paris bereits deren 20.

Die *älteste deutsche Exlibris-Sammlung* ist eine am Ende des 18. Jahrhunderts zu *Augsburg* angelegte Exlibris- und Wappensammlung von 191 Stück, darunter 112 Exlibris des 16.—18. Jahrhunderts, meist Augsburger Ursprungs, heute grösstenteils im Besitz der Frau Margarethe Strauss in Magdeburg*); die *nächstälteste* ist die des Gottlob Günther August Heinrich Karl *Freiherrn von Berlepsch* auf Gross-Stöckheim bei Wolfenbüttel, begonnen 1826; sie erreichte 2443 Stück vom 15.—18. Jahrhundert und gehört heute der herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel**). Um 1850 sammelte Heinrich *Lempertz* d. Ae. in Köln Exlibris; dessen Sammlung wurde mit der des Dr. Albrecht *Kirchhoff*, Leipzig, 1875, und der des Antiquars A. F. *Butsch*, Augsburg, 1887, vereinigt, und diese 3 an alten Exlibris reichen Exlibris-Sammlungen sind heute im Besitz der Bibliothek des Börsen-Vereins Deutscher Buchhändler***) zu Leipzig; zusammen c. 3000 Stück.

In den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts entstanden die Sammlungen Gottfried *von Böhm*, München, c. 250 Stück, August *von Eisenhart*, München, heute c. 10000, H. E. *Stiebel*, Frankfurt a. M., c. 14000 und Friedrich *Warnecke*, Berlin, c. 2000.

1895 waren in *Deutschland, Oesterreich* und der *Schweiz* c. 45 Exlibris-Sammlungen, 1898: 92, 1899 über 100 und 1900: rund 300, die dem Verfasser bekannt geworden sind. Immerhin dürften noch einige kleinere mehr vorhanden sein, die im Stillen blühen

*) Vgl. E. L. Z. X. S. 92.

**) Veröffentlicht 1895 von Dr. O. von Heinemann.

***) Veröffentlicht 1897 von K. Burger.

und noch nicht bekannter sind. Selbstredend sind sog. »Kupferstichsammlungen«, die zwar unter allgemeinen Kupferstichen hie und da auch Exlibris enthalten, letztere aber nicht ausschliesslich sammeln, nicht mitgerechnet. So manche von diesen 300 Sammlungen umfasst nur einige Hundert und befindet sich noch im Stadium des Beginns; einzelne sind absichtlich begrenzt. Der Eine sammelt nur alte, der Andere nur neue, der Dritte nur künstlerisch hochstehende neue; andere nur Damen-Exlibris, solche von Medizinern, nur heraldische, nur Musik-Exlibris etc.; bei einzelnen ist nur ein kleiner Umfang beabsichtigt, dessen Inhalt nur eine Probe des ganzen Stoffs abgeben soll; manche streben weniger nach der Masse, als mehr nach Gutem und bei einigen bleibt die Sammlung nach einigen Hundert im Keime stecken, wenn Eifer und *Ausdauer* nachlassen.

Die *grösste* und *inhaltlich bedeutendste Exlibris-Sammlung des Kontinents* ist die von *Karl Emich Graf zu Leiningen-Westerburg*, preuss. Rittmeister a. D. in Neupasing-München, begonnen 1888; sie zählte im April 1901: 20 567 Stück von 1470—1901 aller Länder und enthält 10 342 deutsche, österreichische und schweizerische, 9274 von anderen Ländern, 49 Exlibris-Originalzeichnungen, 902 Nachbildungen.

Es giebt natürlich weit mehr Exlibris, namentlich z. B. englische, aber *sehr* viel mehr *deutsche* dürften nicht existieren, sodass man vielleicht auf rund 11 bis 12 000 deutsche Exlibris rechnen kann.

Da die Zahlen dieser Sammlung immerhin Anhaltspunkte über zeitliche, stilistische u. a. Exlibrisverteilung geben, seien sie als Beispiel der grössten kontinentalen Exlibris-Sammlung hier mitgeteilt: April 1901:

Deutschland, Oesterreich, deutsche Schweiz:

c. 1470—1600: 204; 16—1700: 412; 17—1800: 1162; geistliche Personen: 421; Klöster: 511; Rokoko: 484; alte Bibliothek-Ansichten: 142; alte Allegorien mit Büchern: 158; alte sonstige Allegorien: 748; Neuzeit 1800—1871 ohne Allegorien: 542; Neuzeit 1871—1901: 4949; Neuzeit, nur Schrift: 313; Hof und Staat Bayern: 81; Diverse: 215.

Italien: 512; *Frankreich:* 1928; *England:* 4295; *Schweden:* 216; *Dänemark:* 82; *Spanien und Portugal:* 54; *Griechenland:* 4; *Holland:* 268; *Belgien:* 365; *Russland:* 206.

Aegypten: 1; *Amerika:* 1274, *Canada:* 36; *Australien:* 22; *Brasilien:* 2; *Japan:* 9 etc.

Die *Damen-Exlibris* dieser Sammlung betragen 1109 Stück, darunter 507 deutsche, österreichische und schweizerische, 389 englische, 156 amerikanische etc.

Die C. W. *Scherborn-Serie* dieser Sammlung: 295 Stück (einschliesslich Varietäten), darunter 269 verschiedene Exlibrisstiche; die E. D. *French-Serie*: 210, darunter 173 verschiedene; die R. A. *Bell-Serie* 85, darunter 54 verschiedene; H. S. *Marks*: 29; G. W. *Eve*: 40 etc.

Die deutschen Exlibris-Zeichner der Jetztzeit sind fast alle mit vollständigen Serien in dieser Sammlung.

Die inhaltlich nächstbedeutende deutsche Sammlung ist die von Staatsrat a. D. August von *Eisenhart*, München, c. 10000 Stück mit vielen alten und Kloster-Exlibris; deutsche: c. 3500 bis 1800, c. 3700 von 1800 an, fremde: c. 2600 etc. Etwas mehr (c. 14000) zählt eine Frankfurter Privatsammlung H. E. Stiebel, die der

Verfasser nicht näher kennt. Inhaltlich sehr interessant ist die Exlibris-Sammlung Rudolf *Benkard*, aus Frankfurt a. M., in Paris: 9500 Stück, davon 1500 moderne, der Rest alte; 3500 deutsche, 4000 französische, 1000 englische, 500 italienische etc. Ferner diejenige des Verlagsbuchhändlers Karl G. F. *Langenscheidt*, Berlin, 8000 Stück, die besonders gut katalogisiert ist, mit 1600 deutschen, 800 englischen, 2000 französischen etc.; die Exlibris-Sammlung Karl *Koch*, Liquidator, Wien, c. 6000 mit vielen alten (3300 Stück und 520 Bänden mit Superexlibris); diejenige des Benediktinerstifts *Kremsmünster* in Oberösterreich, c. 4900, mit vielen alten.

Ausserdem sind folgende Exlibris-Sammlungen nennenswert:

Dr. Rudolf *Neumann*, Reichenberg in Böhmen, c. 3000; Frau Margarethe *Strauss*, Magdeburg, c. 3000 mit guten alten Exlibris; Frau Ilse *Warnecke*, Berlin, c. 2800, mit hauptsächlich alten; Amtsgerichtsrat Dr. Richard *Béringuier*, Berlin, c. 2500 alte und neue; Frau Ernestine *Gräfin Coudenhove*, Stockerau-Wien, c. 2500 hauptsächlich alte; Professor Adolf M. *Hildebrandt* nebst Sohn Johann Joachim, Berlin, c. 2200 in- und ausländische, hauptsächlich künstlerische; Rittmeister Lothar Buderus *von Carlshausen*, Stuttgart, c. 2100, davon 450 alt; Staatsanwaltssubstitut Eduard *Dillmann*, Korneuburg, c. 2100 (300 alte); Fritz *Mouths*, Hauptmann d. R., Rüttenscheidt-Essen, 2000 meist neue; Frau Valerie *Brettauer*, Triest, c. 1800, davon 500 alte; Dr. Hans *Ewers*, Düsseldorf, c. 1800; Oberstadtsekretär Markus *Schüssler*, Nürnberg, c. 1500, davon 300 alte; Faktor Gustav *Drobner*, Leipzig, c. 1600, meist neue; Hofwappenmaler Ernst *Krahl*, Wien, c. 1500, davon

500 alte; Oberstleutnant *von Wallmenich*, München (zur Zeit in China), c. 1400, davon 700 alte; Hauptmann *von Heinz* (†), Altona, 1300 meist neue; Faktor Franz *Fleischmann*, München, c. 1300 meist neue; Direktor Karl *Wolbrandt*, Krefeld, c. 1200 meist neue; Bibliotheksekretär Dr. Ernst *Freys*, München, 1200, davon 700 alte; Assessor Walter *von Zur Westen*, Berlin, c. 1200 nur moderne, bessere Blätter; Oberpostassistent Alfred *Schröder*, Berlin, 1300; Dr. *Brendicke*, Berlin, c. 1100. Klein, aber reich an alten seltenen Exlibris ist die Sammlung Johann *Graf Wilczek*, Sebnitz, c. 600, davon 360 alte. Die Mehrzahl der anderen Exlibris-Sammlungen hat um oder unter 1000 Stück.

An *staatlichen Instituten* haben die Kupferstichkabinette zu *Berlin, München, Dresden, Wien* etc. Exlibris in ihren Beständen.

Von sonstigen *öffentlichen Bibliotheken* haben folgende besondere Exlibris-Sammlungen:

Kunstgewerbe-Museum Berlin besitzt die ansehnlich vermehrte ehemalige Dr. Heinrich Pallmannsche, dann Rudolf Springersche Exlibris-Sammlung von 4000 Stück mit meist alten aber auch besseren modernen, auch englischen Blättern; Summa: c. 5000; *Hof- und Staatsbibliothek München*, hauptsächlich alte interessante Gelehrten- und Kloster-Exlibris, c. 1500 Stück; *Herzogliche Bibliothek Wolfenbüttel*, c. 2500, vorwiegend alte; *Bibliothek des Börsen-Vereins deutscher Buchhändler, Leipzig*, c. 3000, meist deutsche des 15.—18. Jahrhunderts, darunter viele alte interessante; *Stadtbibliothek Frankfurt a. Main*, 2800, viele gute alte, darunter die ehemals Alfred von Neufvillesche Exlibris-Sammlung (2103 Stück; Schenkung); *Universitäts-Bibliothek Würz-*

burg, c. 700 meist alte. Ferner kleinere Sammlungen: Germanisches National-Museum Nürnberg, Universitätsbibliothek Göttingen, Landesgewerbe-Museum Stuttgart, Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, Kunstgewerbe-Verein München, Historischer Verein von Oberbayern München, Rothschildsche öffentliche Bibliothek Frankfurt a. M., Deutscher Exlibris-Verein Berlin, Kaiser-Wilhelm-Museum Krefeld, Museum Magdeburg, Kunstgewerbeverein Halle a. S., Mannheimer Altertums-Verein, Typographische Gesellschaft Leipzig, Mährisches Gewerbe-Museum Brünn, Kaiser Franz-Josef-Museum, Troppau, Landes-Museum Prag, Sammlung Naprstek, Prag etc.

Im *Ausland* werden deutsche und österreichische Exlibris vielfach gesammelt; so hat J. F. *Verster*, Amsterdam, in seinen 8100 Exlibris 962 deutsche, von seinen 1151 Musik-Exlibris 186 deutsche; Pfarrer L. *Gerster*, Kappelen, hat in seinen 3640 Exlibris 516 alte und 700 neue deutsche, sowie 1850 schweizerische; Miss Emma C. *Chamberlayne*, London, hat unter ihren 1450 Damen-Exlibris c. 350 deutsche; John W. *Singer*, Frome, besitzt 13 000 Exlibris, davon c. 2000 deutsche; unter seinen 1200 Damen-Exlibris c. 320 deutsche; Adolf *Geering*, Basel, von seinen 2600 sind 1200 deutsche, 600 schweizer etc.; Emilio Conte Budan, Mestre, 1950, davon c. 1300 deutsche.

Ferner sind *deutsche* Exlibris in noch etwa 50 bis 60 anderen ausländischen Exlibris-Sammlungen, so — ohne *alle* nennen zu wollen — in denen der *englischen* und *französischen* Exlibris-Vereine; Armin *Freiherr von Fölkersam*, St. Petersburg (c. 1600 vorwiegend nur künstlerische moderne); Alexei Petrowitsch *Bachruschine*, Moskau; C. M. *Carlander*, Stockholm; Frederik *Heymann* (†) und Numa *Fränkel*, Kopenhagen; August

Sassen, Helmond; Dr. Achille *Bertarelli*, Mailand; Dr. L. *Bouland*, Paris; E. *Engelmann*, Paris; Edmond *des Robert*, Nancy; Pierre *Dor* und Charles *de Sartorio*, Marseille; Benjamin *Linnig* (550), *Pol de Mont*, Frau *Van de Vin*, diese 3 in Antwerpen; Ad. *Lureiro*, Lissabon; C. W. *Sherborn*, G. R. *Dennis*, F. J. *Thairkwall*, J. R. *Brown*, diese 4 in London; E. B. *Ricketts*, Hollingbourne; Miss Edith Anne *Greene*, Clifton Bristol; W. H. K. *Wright*, Plymouth; S. A. *Grundy-Newmann*, Walsall; G. M. *Elwood*, Rochester (c. 4800, davon c. 2400 amerikanische, c. 500 deutsche); E. D. *French*, Saranak Lake (c. 1600, davon c. 500 amerikanische, c. 300 deutsche, c. 60 Sherborns); Miss M. *Van Zandt*, New-York (c. 1100, darunter c. 600 Damen-Exlibris); Miss M. G. *Messenger*, New-York (c. 9000, darunter c. 1900 amerikanische und c. 950 Damen-Exlibris); W. C. *Prescott*, Newton Highlands; Dr. A. W. *Clark*, Lawrence; Museum of fine arts *Boston* etc.

In den Sammlungen der verstorbenen Sir Augustus W. *Franks* (nun im britischen Museum zu London) und *Lord de Tabley* (Leicester Warren) sind ebenfalls viele *deutsche* Exlibris.

2. ANLAGE VON EXLIBRIS-SAMMLUNGEN.

Die zahlreichen Sammlungen fanden in der Hauptsache zweierlei Einteilung: Die *alphabetische* und die *chronologisch-stilistische*. Erstere empfiehlt sich nur bei kleineren, letztere bei grösseren Sammlungen.

Die *alphabetische* erleichtert das Auffinden eines bestimmten Blatts, hat aber den Nachteil der Unübersicht-

lichkeit, da alte und neue, schöne und unschöne Blätter durcheinander kommen und die Gegensätze zu gross sind; die *chronologisch-stilistische* dagegen erlaubt die Zusammenstellung gleichgearteter und gleichzeitiger Exlibris und bietet dem Beschauer, dem Studierenden und Lernenden eine vortreffliche stilistische Uebersicht sowie höheren künstlerischen Genuss; ein Beispiel einer solchen in 12 Jahren bewährten Anordnung nach zeitlichen und anderen Gruppen bietet die oben Seite 554 gegebene Zahleneinteilung über die Sammlung des Verfassers. Stimmt auch die Dauer der Stilperioden nicht genau mit dem Jahrhundert-Anfang und Ende überein, so repräsentiert diese Einteilung doch im allgemeinen die *Epoche*, und eine solche Begrenzung ist zur besseren Auffindung gesuchter Blätter sehr praktisch. Hervorgehoben sei, dass In- und Ausland unbedingt zu trennen sind, ebenso mindestens ältere und moderne Blätter.

Bis jetzt wenig beachtet, aber durchaus *empfehlenswert* ist das Sammeln von Exlibris-*Reproduktionen*, namentlich älterer Blätter; denn in Fällen, in denen z. B. Unica oder ganz seltene Exlibris reproducirt sind, müssen viele auf die alten Originale verzichten, und wohl jede *grössere* Sammlung hat einige Unica, die in keiner anderen vorkommen. Es ist immer erfreulich, wenn man dann wenigstens die oft bemerkenswerte oder schöne *Komposition* durch solch eine Kopie in der Sammlung vertreten hat. Natürlich darf man Reproduktionen, um den Gesamteindruck nicht zu stören, nicht mitten unter Originale einreihen; man fügt sie am besten in einer Sonderabteilung oder am Schlusse einer Zeitgruppe ein. Das eben hier Gesagte gilt auch sinnentsprechend für *Neuabdrücke von erhalten gebliebenen*,

alten Holzstöcken und *Kupferplatten*, welche erstere unbedingt mit in eine Sammlung aufgenommen gehören; sie haben nur geringeren Altertumswert oder sind wegen Abnützung der Platte weniger scharf im Abdruck.

Was die *Aufbewahrung* der Exlibris anbelangt, so giebt es verschiedene Arten, die je nach Belieben des Besitzers modificiert werden können; die hauptsächlichsten Arten sind:

a. Auf weissen Kartons von c. 31 cm Länge und 23 $\frac{1}{2}$ cm Breite; seltenere und schöne Blätter, besserer Wirkung halber allein auf einer Seite, minder gute oder kleinere zu 4, 6 und 9 Stück; diese Kartons, periodenweise vereinigt, auf einer dickeren Pappunterlage mit 2 Bändern, die sich oben über dem Pack verschnüren lassen, oder diese Kartonspakete in besonderen Pappschachteln, die sie besser vor Staub schützen.

b. Stets nur je ein Exlibris auf dünnerem Kartonpapier in einer Oktavgrösse von c. 20 cm Länge und 14 cm Breite, in der Zahl von 100 oder 200 Blättern in Kästchen, die äusserlich einem geschlossenen Buche gleichen.

c. wie bei b., nur in oben offenen Pappschachteln. Die Befestigung geschieht bei dickerem Papier mit Charnieren aus Briefmarkenrändern, bei dünnerem Papier, das leicht durchschlägt, mit sogen. Transparentpapier («papier gommé»); bei grossen Blättern an den 2 oberen Ecken, bei kleineren oben in der Mitte oder auch an einem der Seitenränder.

Zwei Dinge, vor denen sich jeder Sammler hüten muss, sind: Vollständiges Aufkleben der Blätter, sowie Vereinigung derselben in gebundenen Alben; bei ersterem kann man nie umgruppieren oder ein später erhaltenes besseres Blatt gegen ein gleiches schlechteres von früher

umtauschen; bei letzteren ist ein Erweitern von Gruppen unmöglich.

In die Mitte unter die Blätter schreibe man mit Bleistift, soweit sie bekannt sind, Vornamen, Zunamen, Stand, Wohnort des Exlibrisbesitzers, Vornamen, Zunamen, Wohnort des Zeichners oder Stechers und genaue oder annähernd bestimmte Jahreszahl; unter die eine Ecke den allenfalls gezahlten Preis, unter die andere den eventuellen Hinweis auf das Vorkommen des Blatts in der Litteratur, oder, wenn die Blätter numeriert sind, deren Nummer.

Ein geschriebener alphabetischer Katalog ist, besonders bei grösseren Sammlungen, empfehlenswert; man findet dann zu suchende oder zu vergleichende Blätter z. B. bei Offerten, Anfragen etc. schneller; Name und No. der Abteilung, des Packs, vielleicht noch Karton-No., genügen hier.

Ein ernsthafter Exlibris-Sammler wird sich auch stets die oft so nötige, schon recht reichhaltige und bis jetzt vorwiegend *sehr interessante Exlibris-Litteratur* des In- und Auslands als *Fachbibliothek* neben seiner Sammlung anschaffen.

3. DEUTSCHE EXLIBRIS-GESELLSCHAFT UND ZEITSCHRIFT.

Beide wurden im Mai 1891 von Geheimerat Friedrich Warnecke zu Berlin begründet; die Gesellschaft hatte im zweiten Jahre 61 Mitglieder. Die Zeitschrift erscheint vierteljährlich, ist reich illustriert und enthält namentlich prachtvolle und getreue Faksimile-Reproduktionen alter bemalter und schwarzer Holzschnitte,

Kupferstiche etc.; sie berücksichtigt jedoch ebensogut auch moderne Blätter, sowie Exlibris des Auslandes, namentlich solche aus England; nebenbei ist sie auch der Bibliothekenkunde und Gelehrten-geschichte gewidmet. Vorsitzender ist seit 1895 Professor und Historienmaler Emil Doepler d. J., Berlin W., Redakteur: Dr. Hans Brendicke, Berlin W. 30, Frobenstrasse 31; Druck, Versendung und Schatzmeisteramt: Hoflieferant C. A. Starke, Görlitz, Salomonstrasse 39. Der Jahresbeitrag ist 12 Mark, wofür man die Zeitschrift erhält (für Nichtmitglieder und im Buchhandel: 15 Mark).

Heute nach 10jährigem Bestehen hat der Verein 290 Mitglieder und ist in seiner Zusammensetzung sehr international; selbst einige, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, zählen *wegen des hohen künstlerischen Standes der Zeitschrift und ihrer Illustrationen* und wegen des regen Tauschverkehrs (Tauschlisten in jeder Nummer) zu den Mitgliedern des deutschen Exlibris-Vereins. Im Mai 1900 waren unter den damaligen 278 Mitgliedern (seitdem starben einige) der Nationalität nach: 170 Deutsche, 31 Oesterreicher, 1 Italiener, 10 Schweizer, 4 Holländer, 5 Belgier, 2 Schweden, 4 Dänen, 8 Russen, 6 Franzosen, 25 Engländer, 14 Amerikaner und im Ganzen 30 Damen. I. M. die Kaiserin und Königin Auguste Viktoria erweist dem Vereine die Ehre, die Zeitschrift zu beziehen.

Letztere erscheint nunmehr 1901 im elften Bande; die ersten Jahrgänge sind bereits vergriffen; ob ihres kunsthistorisch und künstlerisch wertvollen Inhalts wird sie später ein willkommenes, brauchbares *Quellen-* und *Nachschlagewerk*, sowie ein von Bibliophilen und Kupferstichsammlern sehr gesuchtes Objekt sein.

4. VERSCHIEDENES.

a. Exlibris-Ausstellungen.

Ständige Exlibris-Ausstellungen hat die berühmte Hof- und Staatsbibliothek München seit 1895; c. 160 ihrer interessantesten alten Kloster- und Gelehrten-Exlibris. Ferner die Universitätsbibliothek Würzburg, c. 50. Das Kunstgewerbe-Museum Berlin stellt hin und wieder unter dekorativ-graphischen Blättern auch Exlibris im Lesesaal der Bibliothek aus.

In den letzten Jahren sind auf allen grösseren Kunstausstellungen (Berlin, München, Dresden etc.) einzelne Exlibrisentwürfe oder ausgeführte Exlibris vertreten gewesen; ebenso in den ständig wechselnden kleinen Ausstellungen von Kunst- und Kunstgewerbe-Vereinen. Doch waren auch besondere Exlibrisausstellungen: Im Kunstgewerbe-Museum Berlin 1897, im Glaspalast München 1895—1900, in den Museen zu Krefeld 1899, Magdeburg 1900, in der Berliner Plakatausstellung 1899, in der Troppauer Exlibrisausstellung 1901; ferner fanden sich Exlibris auf der Gewerbeausstellung Berlin 1896, auf den lithographischen Ausstellungen Hamburg 1896, Düsseldorf 1897, auf der Landesausstellung Nürnberg 1896, auf den heraldischen Ausstellungen des »Herold« Berlin 1894, des »Kleeblatts« Hannover 1897 und 1898, auf der zu Halle 1897, auf der Buchdruckausstellung zu Breslau 1900, auf der Buchausstellung Brünn 1898, im Künstlerheim der neuen Ausstellung Wien 1900, im Kunstsalon Riga 1899. Ferner waren zahlreiche deutsche Exlibris ausgestellt auf der Antwerpener Exlibrisausstellung

1900, auf den Londoner Exlibrisausstellungen der englischen Exlibris-Gesellschaft 1892—1901, auf der internationalen Ausstellung des modernen Buchgewerbes in Paris 1896, auf der Weltausstellung zu Paris 1900, auf den Ausstellungen des Caxton-Clubs Chicago 1898 und des Clubs of odd volumes Boston 1899.

b. Vorträge.

Um Vereinsmitglieder wie weitere Kreise, die noch nicht über Exlibris Bescheid wussten, anzuregen, fanden wiederholt Vorträge über Geschichte und Aussehen der Bibliothekzeichen statt, wobei stets zur Erläuterung Exlibris ausgestellt waren, so 1893 im historischen Verein von Oberbayern und 1897 im Kunstgewerbe-Verein München (vom Verfasser), 1897 im Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg (Dr. Brinckmann), in der kunsthistorischen Gesellschaft Graz (Dr. Schlossar), 1898 im Wiener Altertums-Verein (M. von Weittenhiller), 1899 in der Gesellschaft Hamburger Kunstfreunde (Ed. Lor. Meyer), 1899 im Verein für Rostocks Altertümer (E. Volkmann), 1898 in der typographischen Gesellschaft München (F. Fleischmann), 1900 im Verein für Bucharbeit Krefeld (K. Wolbrandt), 1900 im Wiener Buchhändlergehilfen-Verein (K. Koch), 1900 im Kunstgewerbe-Verein Berlin, im Buchhändler-Verein Berlin, im Kunstgewerbe-Verein Halle (W. v. Zur Westen), 1901 in der historischen Gesellschaft des Künstler-Vereins Bremen (Hauptmann K. J. von Zwehl).

c. Wettbewerbe.

Um Zeichnungen für ein Exlibris wurden Wettbewerbe von den Kunstgewerbe-Vereinen München, Halle,

Breslau, dem Kunstgewerbe-Museum Prag und der Zeitschrift »Deutsche Kunst und Dekoration« (Alexander Koch) Darmstadt (1897—1900) ausgeschrieben.

d. Exlibris-Versteigerungen

fanden durch Kunsthandlungen und Antiquariate in Berlin, München, Stuttgart, Dresden, Strassburg und Wien statt; handelte es sich um Blätter von Kleinmeistern des 16. Jahrhunderts, so waren die Preise stets hoch; bei anderen Blättern waren sie ungleichmässig und ohne bestimmten Anhaltspunkt für den *wirklichen* Wert des Blatts, eine Erscheinung, die auch auf Londoner Auktionen beobachtet wurde.

Die Exlibris-*Preise* der Bücherantiquare waren in den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts mit seltenen Ausnahmen äusserst niedrig, stiegen jedoch in den 90er Jahren gewaltig, bei einigen Antiquaren sogar ins Uebertriebene; die Folge war, dass die Kauflust für alte Blätter alsbald bedeutend zurückging, und heute seitens der meisten Sammler überhaupt nicht mehr viel für Exlibris ausgegeben wird; dadurch ist auch im allgemeinen der Preis bereits wieder zurückgegangen; eine Folge der früher zu hohen Preise, aber auch der eine Zeit lang starken Nachfrage ist es, dass die jüngeren Sammlungen hauptsächlich nur Exlibris der Neuzeit enthalten. Diese kann man häufig durch Tausch erhalten, seltener Stiche und Radierungen; nur Blätter von Klinger, Greiner, Hirzel, Orlik und Erler kommen hie und da im Kunsthandel vor und sind dann hinsichtlich der ersteren drei teuer.

5. DEUTSCHE EXLIBRIS-LITTERATUR.

Sie beginnt mit einer heute selten gewordenen Publikation in den 50er Jahren des 19. Jahrhunderts von H. Lempertz d. Ae., Köln, und blühte besonders stark in den 10 Jahren von 1890—1900, anfangs in einzelnen Monographien, dann in Zeitungen und Kunstzeitschriften; die Zahl der abgebildeten alten und neuen Exlibris ist eine bedeutende, zumal meist Wert darauf gelegt wurde, nur bessere oder interessantere Blätter zur Wiedergabe zu bringen.

Das *Wichtigste* an deutscher und österreichischer Exlibris-Litteratur ist folgendes:

a. Exlibris-Werke:

Heinrich *Lempertz*, Bilderhefte zur Geschichte des Buchhandels; Bibliothekzeichen, Köln, 1853—65.

August *Stoeber*, Petite revue d'Exlibris alsaciens, Mülhausen i. Els., 1881.

Arthur *Benoit*, Les Exlibris de Schöpflin, Paris, 1883.
Friedrich *Warnecke*, Die deutschen Bücherzeichen, Exlibris, Berlin, 1890.

Adolf M. *Hildebrandt*, 3 Hefte zu je 25 Exlibris, Berlin, 1892, 94, 98.

Karl *Teske*, Das Mecklenburgische Wappen und die Exlibris des Herzogs Ulrich von Mecklenburg, Berlin, 1894.

Georg *Otto*, 20 Exlibris, Berlin, 1893.

Friedrich *Warnecke*, Exlibris des 15. und 16. Jahrhunderts, 5 Hefte, Berlin, 1894.

Klemens *Kissel*, 25 Exlibris, Berlin, 1894.

- Josef *Sattler*, 42 Exlibris, deutsche Kleinkunst, Berlin, 1894.
- Gustav A. *Seyler*, Exlibris, illustriertes Taschenbuch, Berlin, 1895.
- Dr. O. *von Heinemann*, Die Exlibris-Sammlung der herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel, Berlin, 1895.
- W. *Schulte vom Brühl*, 2 Hefte, I. und II. Folge, zu je 20 Exlibris, Wiesbaden, 1895, 99.
- (Konrad *Burger*), Exlibris-Sammlung des Börsen-Vereins der deutschen Buchhändler, Leipzig, 1897.
- Exlibris*, 3 Folgen, B. Wenig, G. Barloesius, H. Hirzel, Berlin, 1901 (in Vorbereitung).

b. Andere Werke, in denen Exlibris vorkommen:

- F. *Warnecke*, Heraldische Kunstblätter, Görlitz, 1876, Berlin, 1898, 4 Mappen.
- A. *Demmin*, Studien über die stofflich bildenden Künste und Kunsthandwerke, und: Papier und andere Beschreibstoffe, Schreibgerät, Buchdrucker- u. Büchereizeichen, Initialen etc., Wiesbaden, 1890.
- O. *Mühlbrecht*, Bücherliebhaberei, I. Auflage 1896, II. 1898, Bielefeld und Leipzig.
- J. *Sattler*, Durcheinander, Berlin, 1897.
- E. A. *Seemann*, Deutsche Kunstgewerbezeichner, Leipzig, IV. Reihe.
- A. M. *Hildebrandt*, Heraldisches Musterbuch, III. Auflage, Berlin, 1898.
- H. G. *Ströhl*, Heraldischer Atlas, Stuttgart, 1899.
- Am Ende des Jahrhunderts*, Band VI., K. Rosner: Die dekorative Kunst im 19. Jahrhundert, S. 109 ff., 1899.
- Berlin vor 100 Jahren*, 1800; Säkularheft vom Berliner Leben, 1900.

Bücher und Wege zu Büchern, Berthold; Jessen, S. 487, 1900.

c. Exlibris-Artikel und -Abbildungen in Zeitschriften:

Zeitschrift für Bücherfreunde, Leipzig, I. 1, 3, 5, 7, 8, 9; II. 1, 5, 6, 7, 8, 9, 12; III. 1—4, 7, 11; IV. 1, 4—8, 10, 11; V. 1.

Zeitschrift des Münchner Altertums-Vereins, 1887, 2—4, 1891, S. 48.

Kunstgewerbeblatt, Seemann, Leipzig, VI. 2, 1894; VII. 11, 1896.

Zeitschrift für bildende Kunst, Seemann, Leipzig, VII., 2, 4, 5, 11; VIII. 7, 8, 16; IX. 4, 12; X. 4, 8, 10; XI. 2.

Kunst für Alle, Bruckmann, München, XII. 14, 1897, XVI. 13.

Dekorative Kunst, Bruckmann, München, I. 2, II. 12, III. 9 (übersetzt in *L'art décoratif*, Paris, II. No. 21).

Kunst, Bruckmann, München, I. 8, 9.

Kunst unserer Zeit, Hanfstängl, München, VI. 1; VII. 2; X. 6, 7; XI. 6.

Kunst und Handwerk, München, XXXXVI. 5, 7; XXXXVII. 7; XLIX. 8, 11; L. 1, 4, 7; 1897—1900.

Deutsche Kunst und Dekoration, Koch, Darmstadt, I. 4, 6; II. 5, 7, 8; III. 2, 3, 7.

Liebhabskünste, Oldenbourg, München, 1895, 10, 13, 15; 1896, 4, 5.

Pan, Berlin, Prospektbuch, 1895 u. I. 4, II. 1.

Jugend, Hirth, München, III. 6, IV. 13, IV. 19, V. 3.

Kunsthalle, Berlin, IV. 4, 10.

Gesellschaft Hamburgischer Kunstfreunde, Jahrbuch, 1895—97.

- Die *Rheinlande*, I. 5. Febr. 1901, S. 47.
Kunstchronik, Leipzig, 1891—92, III. 12.
Sammler, Dr. Brendicke, Berlin, 1890, 16; VII. 21, 22; XII. 22; XIII. 10, 11; XX. 17; XXI. 1.
Antiquitäten-Zeitschrift, Dr. Forrer, Strassburg i. Els., 1890, 33, 34; 1891, 49, 50.
Wegweiser für Sammler, Leipzig, IX. 14, 16, 18; X. 1, 3, 5—15.
Antiquitäten-Zeitung, Dr. Jaeckh, Stuttgart, III. 22; V. 2, 6; VI. 28; VII. 52; VIII. 3, 12, 46.
Umschau, Frankfurt a. M., 1898, II. 20.
Mitteilungen für Autographen-Sammler, 1890, No. 12.
Gartenlaube, 1896, Beilage zu No. 3; 1900, No. 41, S. 710.
Daheim, XXVIII. 23; XXX. 30; XXXIII. 48, Beilage.
Vom Fels zum Meer, 1895, XIV, 17.
Grenzboten, 1890, XXXIX, 45.
Gegenwart, XXXI, 9; LV. 22.
Deutsches Wochenblatt, 1899, XII, 18.
Jugend-Garten, Stuttgart, 1899, XXIV.; 1900, XXV.
Der Verlag, Leipzig, 1896, 18.
Anzeiger des Germanischen National-Museums, Nürnberg, 1892, 1.
Monatsschrift des historischen Vereins von Oberbayern, München, 1892; 1898, VII. 5—8.
Pfälzisches Museum, Speyer, 1895, XII. 4; 1898, XV. 10.
Monatsschrift des Frankenthaler Altertums-Vereins, VI. 10.
Centralblatt für Bibliothekswesen, I. 8, II. 8, XII. 5, 6.
Litterarisches Centralblatt, 1891, No. 53.
Quartalblätter des historischen Vereins fürs Grossherzogtum Hessen, I. 14.

- Illustrierte elsässische Rundschau*, 1900; II. 4.
Hildebrandtsche Geschichtsblätter, 1897; 8.
Wiesbadener litterarisches Feuilleton, Schulte vom
 Brühl, I. 8.
Gewerbeblatt aus Württemberg, XXXIX, No. 50,
 1897.
Deutscher Herold, Berlin, 1895, 7; 1896, 11; 1897,
 2, 3, 11; 1898, 12; 1899, 12; 1900, 6, 11, 12.
Heraldische Mitteilungen des Vereins zum Kleeblatt,
 Hannover, 1890, No. 283; VI. 10; VIII. 6, 8, 9.
Der Wappensammler, Kahla, 1900, I. 1—5, 7, 9.
*Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des
 Judentums*, XXXII. 11.
Buchgewerbeblatt, Leipzig, 1895; 7 und 8.
Börsenblatt für den deutschen Buchhandel, 1896, 225;
 1897, 100, 24; 1901, 41, 70, 80.
Archiv für Buchgewerbe, 1899, XXXVI. 6; 1900,
 XXXVII. 11, 12.
Buchhändlerwarte, Berlin, 1899/1900, No. 25.
Journal für Buchdruckerkunst, Hamburg, 1896; 1898,
 25—27, 30.
Archiv für Buchdruckkunst, 1899, XXXVI.
Nachrichten aus dem Buchhandel, 1895, No. 74, 181,
 183, 185.
Deutscher Buch- und Steindrucker, Berlin, 1898, V. 1.
Ratgeber für die gesammte Druckindustrie, Leipzig,
 1900, V. 2, 9, 10, 13.
Illustrierte Zeitung für Buchbinderei, Berlin, XXXI.,
 LV. 21—24.
Graphische Post, Frankfurt a. M., XII. 285; XIII.
 303, 321.
Deutsche Litteratur-Zeitung, 1901, No. 10, S. 595.

- Meyer's* und *Brockhaus'* Konversationslexika, 1900 und 1901.
- Allgemeine Kunstchronik*, Wien, 1891, No. 2.
- Graphische Künste*, Wien, 1899, 2 Beilagen, XXII. 3.
- Blätter für Kunstgewerbe*, Wien, 1899, IX.
- Ver sacrum*, Wien, II.
- Kunst und Kunsthandwerk*, Artaria, Wien, I. 7.
- Freie Künste*, Wien, XVII. 6, 7; XX. 5; XXII. 16.
- Allegorien*, Gerlach & Schenk, Wien, 19—20, Tafel 89.
- Mitteilungen des Mährischen Gewerbe-Museums*, Brünn, 1898; 5, 7.
- Jahrbuch des Adler*, Wien, 1883.
- Monatsblatt des Adler*, Wien, 1898, IV. 25—27; 1890, No. 118.
- Světozor*, Prag, 1898, XXXII, 49, 51.
- Novy Kult*, Prag, 1899, II. 8.
- Volné Sméry*, Prag, 1900, IV.
- Moderni Revue*, Prag, VII. 3.

d. *Exlibris-Artikel in Zeitungen:*

- Staatsbürger-Zeitung*, Berlin, 1895, XXXI, No. 536.
- Allgemeine Zeitung*, München, 1890, No. 301; 1895, No. 289, Beilage.
- Münchener Neuste Nachrichten*, 1897, No. 47.
- Frankfurter Zeitung*, 1899, No. 338.
- Hamburger Nachrichten*, 1894, No. 9, Beilage; 1897, No. 30.
- Neue Hamburger Zeitung*, 1898, No. 84.
- Leipziger Tageblatt und Anzeiger*, 1891, No. 21; 1895, No. 604, I. Beilage.
- Weimarsche Zeitung*, 1896, No. 10, 12, 16.
- Krefelder Zeitung*, 1899, No. 42; 1900, No. 26.

- Hallesche Zeitung* vom 17. XI. 1900.
Magdeburgische Zeitung vom 29. XI. 1900, No. 607.
Wiesbadener Tageblatt, 1892, No. 365, 1895, No. 130.
Rostocker Anzeiger, 1899, No. 293.
Rostocker Zeitung, 1899, No. 584.
Kolmarer Journal, 1892, No. 74.
Bremer Nachrichten, 1901, No. 63.
Bremer Kourier, 1901, No. 65.
Weser-Zeitung, 1901, No. 19507.
Wiener Zeitung, 1899, No. 277.
Tagespost Graz, 1898, No. 58.
Düna-Zeitung, Riga, 13. III. 1899, Beilage.

e. Kataloge:

- München*, Glaspalast-Ausstellung, 1899.
Krefeld, Buchausstellung im Kaiser Wilhelm-Museum,
 1899.
Brünn, Buchausstellung, 1898, und Orlikausstellung,
 1900.
Breslau und *Antwerpen*, Exlibrisausstellungen, 1900.
London, Ausstellungen der englischen Exlibrisgesellschaft,
 1892—1901.
Boston, Ausstellung des Museum of fine arts, 1893.
Auktions-Kataloge: U. A.: Amsler und Ruthard, Berlin,
 1899; Noiriël, Strassburg i. Els., Alsatica, J. Degermann,
 1899; Dorman, sowie Puttick und Simpson,
 London, letztere stets mit vielen Fehlern in der
 Schreibweise deutscher Namen, etc.

f. Deutsche Exlibris in Publikationen des Auslands:

- Schweizer graphische Mitteilungen*, St. Gallen, 1899,
 1900; XVIII. 12—15.

- Jahrbuch 1895 für Genealogie, Heraldik und Sphragistik der *Kurländischen Gesellschaft für Litteratur und Kunst*, Mitau, 1896.
- Englisches Exlibris Journal*, 1891—1901, London.
- Archives de la Société française des collectionneurs d'Exlibris*, Paris.
- J. Leicester *Warren*, a guide to the study of bookplates, London, 1880, und Manchester, 1900.
- A. *Vicars*, series, library-interiors and literary bookplates, Plymouth, 1893.
- W. J. *Hardy*, bookplates, London, 1893.
- Norna *Labouchere*, ladies-bookplates, London, 1895.
- The *Daily Chronicle*, 18. Mai 1896.
- The *Ludgate*, London, IV., No. 20, June 1897.
- E. Bengough *Ricketts*, Composite bookplates, London, 1897—98.
- The *Studio*, London, Winternummer, 1898—99.
- The *Book of bookplates*, London und Edinburg, 1900.
- Repertoire des Ventes*, Paris, 1895 II., I. No. 26.
- L'Estampe et l'Affiche*, Paris 1898, II. 78.
- L'Art décoratif*, Paris, 1900, II., 21, Les Exlibris allemands.
- J. F. *Verster*, Muzikale Boekmerken, Amsterdam, 1897.
- Neêrlands Druckkunst en Boekhandel*, Hengelo, 1898, No. 4.
- De Vlaamse School*, Antwerpen, 1901, I., Pol de Mont, Over Boekmerken.
- Emporium*, Bergamo, 1897, V. 28.
- Varia*, Stockholm, 1899, II. 5.
- The *Sunday Herald*, Boston, 23. IV. 1890.
- Chs. Dexter *Allen*, American bookplates, London, 1895.
- W. G. *Bowdoin*, the Rise of the bookplate, Newyork, 1901.